

Überblick Bedürfnisanalyse für ein Selbstbestimmtes Leben

DEINHAUS4.0 - Oberbayern

Kastl Andrea, Rauner Yvonne
Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften

Gefördert durch

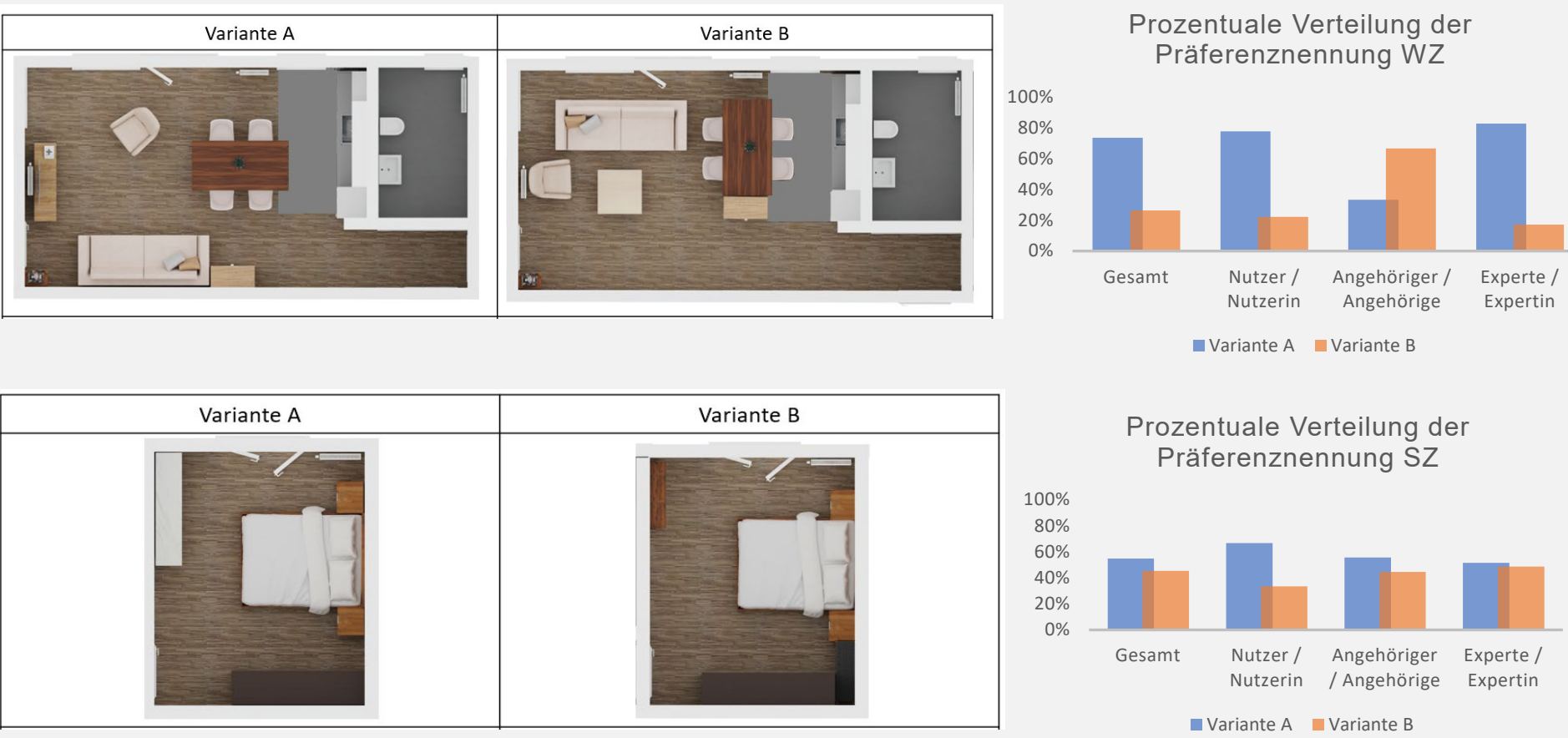
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit, Pflege und Prävention



Umfrage Möbelpositionierung

Um potentielle Nutzer*innen bereits in die Möblierung der Musterwohnungen einzubinden, wurde im interdisziplinären Team ein Positionierungsvarianten des Mobiliars für Schlafzimmer und Wohn- und Essbereich der Musterwohnung in Freilassing entwickelt. Das Badezimmer wurde aufgrund platzbedingt fehlender Positionierungsvarianten ausgeschlossen. Die erarbeiteten Varianten wurden dann über eine Online-Umfrage, unter Nutzung des Tools Questor Pro, von potentiellen Nutzer*innen bewertet.

Für die Online konnten Umfrage 63 Personen für die Teilnahme gewonnen werden. Die Daten von 53 Personen sind vollständig und auswertbar.



Persona Methode

Entwicklung von sechs Nutzer*innen Personas [2]:

Über Hermann.

- 81 Jahre
- Rentner, ehemaliger Schreiner
- Seine Arthrose in beiden Knien sowie seine altersbedingte Vergesslichkeit machen ihm etwas zu schaffen

Das sind seine Probleme.

- Hermann fühlt sich oft einsam (was er aber natürlich nie zugeben würde)
- Vor kurzem ist Hermann im Garten gestürzt und hätte beinahe aus eigener Kraft nicht mehr aufstehen können, seitdem ist er ängstlicher
- Er will aber keine Hilfe und scheut Veränderungen im Haus

Das ist Hermanns Umfeld.

- Seit dem Tod seiner Frau wohnt Hermann alleine im großen Haus im Landkreis Rosenheim
- Seine Kinder & Enkel wohnen in München und besuchen ihn 2-3 mal im Monat
- Neben seinen Angehörigen trifft er einmal die Woche seinen Stammtisch

Das hilft ihm im Alltag.

- Neben Brille und Hörgerät nutzt Hermann bisher keine Hilfsmittel oder Hilfen wie z.B. eine Haushaltsunterstützung
- Seine Tochter hat ihm ein Hausnotrufgerät organisiert, welches jedoch ungenutzt in der Schublade liegt

HERMANN HUBER
„I kimm alloa z'recht.“

Technik Nutzung:

- Internet
- Kommunikations-Apps
- Online Dienste
- Smartphone/ Tablet
- Technische Hilfsmittel

Einflüsse:

- Kinder & Stammtisch
- Zeitung
- Fernsehen



Quellen / References:

[1] Kastl A, Rauner YN, Mayer-Huber S, Oestreich C, Benstetter F, Fettke U. Stakeholder needs assessment for developing ageing in place solutions - a qualitative study. BMC Geriatr. 2024 Jan 29;24(1):104. doi:10.1186/s12877-024-04722-x. PMID: 38287254; PMCID: PMC10823612

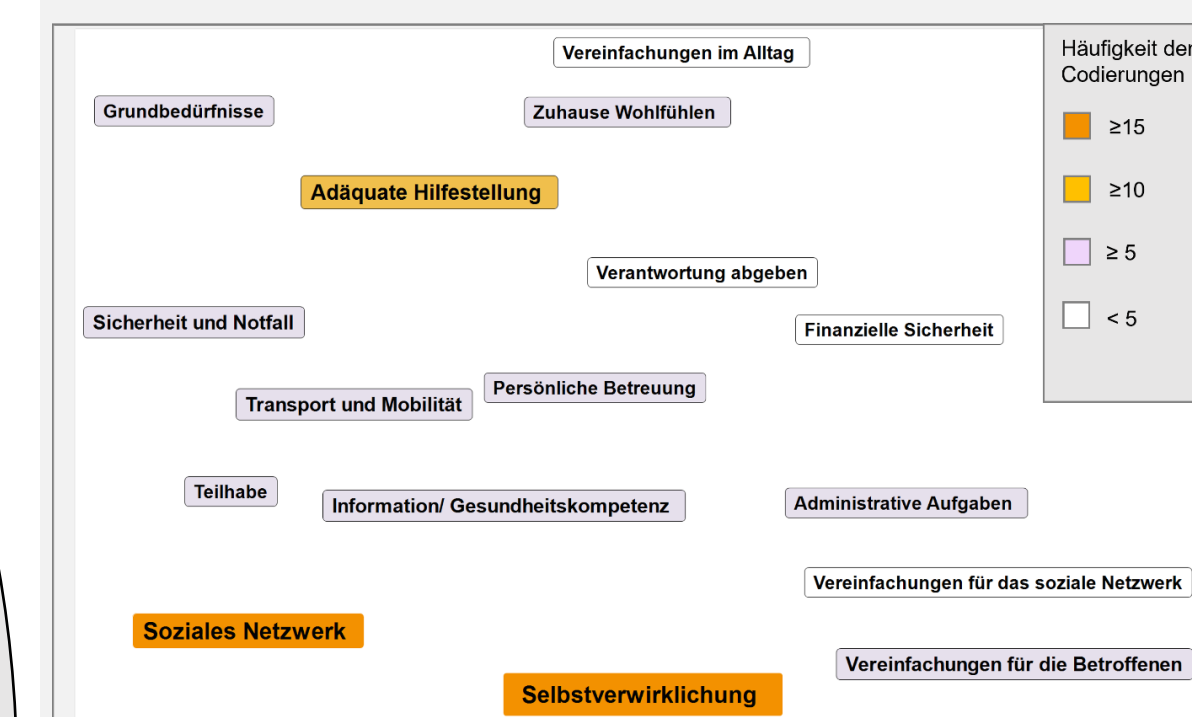
[2] C. LeRouge, J. Ma, S. Sneha, and K. Tolle, "User profiles and personas in the design and development of consumer health technologies," International journal of medical informatics, vol. 82, no. 11, e251-68, 2013, doi: 10.1016/j.ijmedinf.2011.03.006

[3] A. Ollevier, G. Aguiar, M. Palomino, and I. S. Simpelaere, "How can technology support ageing in place in healthy older adults? A systematic review," Public health reviews, vol. 41, no. 1, p. 26, 2020, doi: 10.1186/s40985-020-00143-4.

[4] K. Chen and A. H. S. Chan, "Gerontechnology acceptance by elderly Hong Kong Chinese: a senior technology acceptance model (STAM)," Ergonomics, vol. 57, no. 5, pp. 635-652, 2014, doi: 10.1080/00140139.2014.895855.

Leitfadengestützte Stakeholder Interviews

In 11 (n=11) leitfadengestützten Interviews wurden Meinungen von Expert*innen aus Sozial- und Gesundheitswesen sowie von pflegenden Angehörigen mittels eines qualitativen, deskriptiven Studiendesign ermittelt. Ziel der Befragung war es die Bedürfnisse der Betroffenen im Versorgungsprozess, Komponenten des Versorgungsprozesses, Chancen und Herausforderungen von AAL und Smart Home Technologien intergriert in den Versorgungsprozess sowie zu Herausforderungen der Anwendung von AAL und Smart Home Technologien im häuslichen Umfeld [1,2].



Die Forscher*innen identifizierten in der induktiven Datenanalyse nach Mayring acht Hauptkategorien mit jeweils mehreren Subkategorien. Dabei wurden die Kategorien „Bedürfnisse und Problemlagen von Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf“, „Bedürfnisse und Problemlagen von Zugehörigen“, „Bedürfnisse und Problemlagen von Expert*innen“ hinsichtlich der Forschungsfrage als besonders relevant eingestuft.

Codelandkarte Bedürfnisse und Problemlagen von Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf

Fokusgruppen Diskussionen

Welche Bedürfnisse und Problemstellungen beschreiben Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf bezüglich der häuslichen Versorgung bei Bleibewunsch?

Phase 1: 33 Teilnehmer*innen

Ergebniskategorien der Stakeholder Interviews und Personas als Stimuli:

Transport und Mobilität	Selbstverwirklichung	Administrative Aufgaben	Wohnumfeld
Soziales Netzwerk Teilhabe	Grund-bedürfnisse	Vereinfachungen Im Alltag	Medizinische und Pflegerische Versorgung

Welche Bedürfnisse und Problemstellungen beschreiben Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf bei Bleibewunsch unterstützt durch assistive Technologien [5]?

Phase 2: 27 Teilnehmer*innen

Fotostories „Bedürfnisse und Nutzung von Technologien im Alltag“ als Stimuli:



Überblick Bedürfnisanalyse für ein Selbstbestimmtes Leben

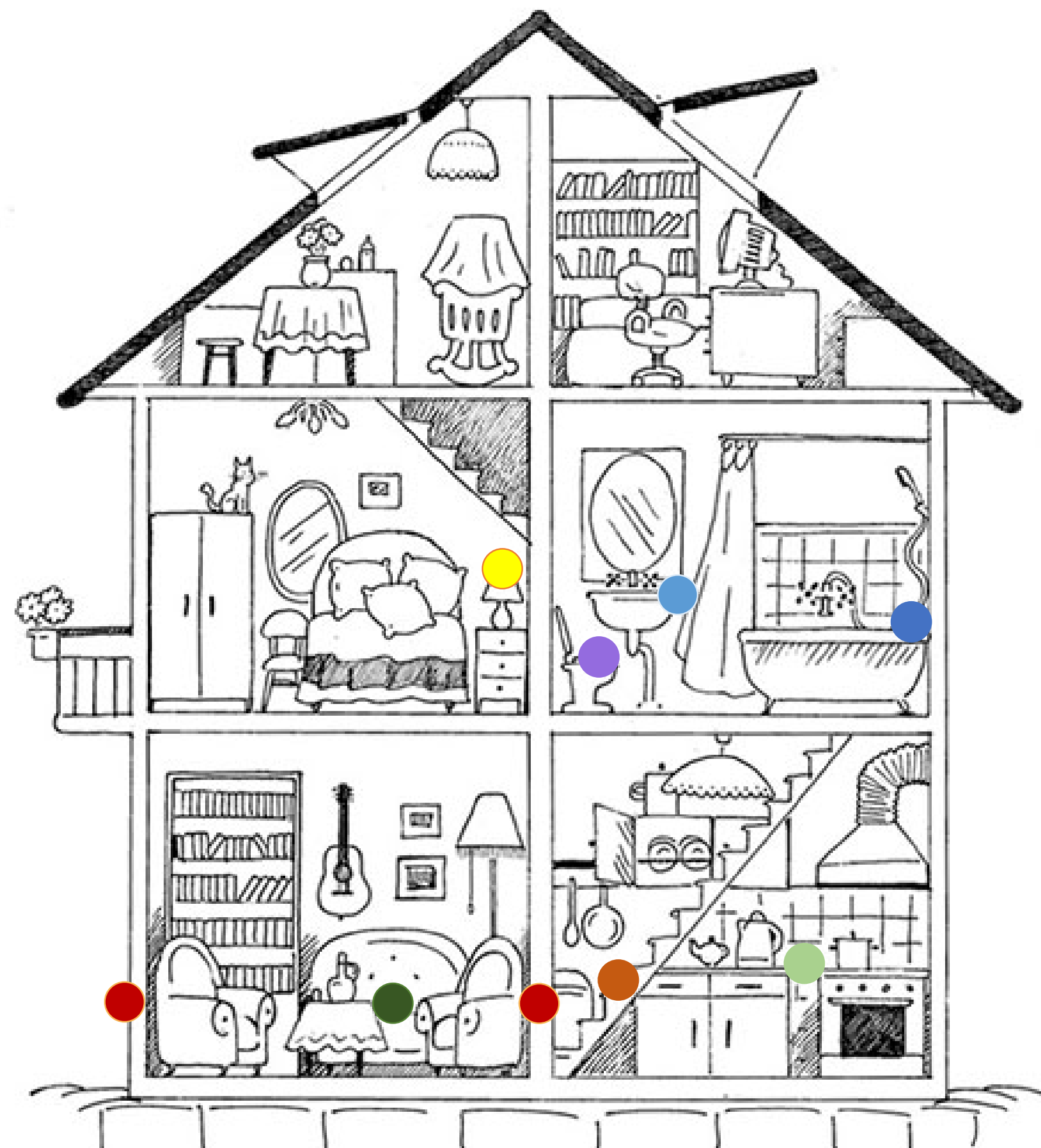
DEINHAUS4.0 - Oberbayern

Kastl Andrea, Rauner Yvonne
Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften

Fokusgruppen Diskussionen – Ergebnisse Kategorie Barrierefreiheit (Phase 1)

BEDÜRFNISSE UND PROBLEMLAGEN IN BEZUG AUF BARRIEREFREIHEIT

Barrierefreie Umgebung & Hilfsmittel



- 25 Zugang/ Eingang zum Wohngebäude oder Zimmern
- 20 Badewanne/ Dusche
- 4 Toilette
- 6 Waschbecken
- 14 Treppen
- 3 Küche/ Arbeitsplatte
- 9 Steckdosen/ Licht (-schalter)
- 2 Wohnzimmer/ Sofa

- Zugang/ Eingang zum Wohngebäude oder zu Zimmern**
„Das ist mir auch als Erstes eingefallen, die Treppenstufen zum Haus, ja, das Treppengeländer alleine bis ich oben auf dem Gehweg bin zur Haustür, da fängt es schon an, das ist viel zu weit weg.“
 Phase 1, FG 5 (Patient*innen Orthopädische Rehabilitation), Pos. 26
- Badewanne und Dusche**
„Ich habe schon eine Situation gehabt da, vor ein paar Monaten, ich habe nicht gewusst, wie ich von der Badewanne rauskomme.“
 Phase 1, FG 2 (Patient*innen Neurologische Rehabilitation), Pos. 74
- Toilette**
„Ich finde, mittlerweile sollte man die Toiletten, die so an der Wand hängen, gleich höher setzen von Anfang an. Und nicht erst im Alter, sondern wirklich/ (.) Ich weiß, das sind so DIN-Normen, aber nur mal als Denkanstoß, weil jetzt gibt es dann wieder eine Toilettensitzerhöhung, die ich auf meine an der Wand montierte Toilette, die man, wenn man es gewusst hätte, damals schon gleich hätte höher setzen können. Aber in jungen Jahren denkt man ja, also bis dahin (B4: Aber wenn es/) mache ich das Bad ja noch mal neu.“
 Phase 1, FG 2 (Patient*innen Neurologische Rehabilitation), Pos. 530
- Waschbecken**
„Ja, und die Waschbecken gibt es, die man hochschieben kann und hochschieben, die sind auch gut. Teilweise sind zu hoch.“
 Phase 1, FG 1 (Senior*innen Pflegeheim), Pos. 297
- Treppen**
„Ja, es muss auf alle Fälle auch eine Wohnung sein, wo ich mit Treppen gehen nichts zu tun habe. (I1: Okay.) Denn ich habe im eigenen Haus alleine fünf Jahre gewohnt. Und dann ist auf einmal das Treppen gehen, Treppen rauf in den ersten Stock, in den Keller runter, dass ist nicht mehr gegangen bin.“
 Phase 1, FG 1 (Senior*innen Pflegeheim), Pos. 18
- Küche und Arbeitsplatte**
„Aber ich denke noch, das beschäftigt mich, seit ich jetzt meinen Termin für die Heimreise habe. Die Küchen sind meistens ja auch sehr klein. Und jetzt komme ich vielleicht noch rein mit der Karre, aber umdrehen? Und da richtig drin, habe ich wieder das Problem mit dem Rückwärtsgehen.“
 Phase 1, FG 2 (Patient*innen Neurologische Rehabilitation), Pos. 136
- Steckdosen und Lichtschalter**
„Ich muss mein Lichtschalter vom Bett aus mit dem Fuß einschalten, weil ich mit der Hand nicht hinkomme.“
 Phase 1, FG 1 (Senior*innen Pflegeheim), Pos. 329
- Wohnzimmer und Sofa**
„Ist auch so etwas, wo man auch nicht lange/ Oder ich habe ein ganz niedriges Sofa, (.) also ich habe seit einem Jahr nicht mehr auf meinem ((lachend)) Sofa gesessen, weil ich mir denke, wie komme ich wieder hoch.“
 Phase 1, FG 4 (Patient*innen Orthopädische Rehabilitation), Pos. 468

Quellen:

[1] A. S. Gleisner, L. Rose, and C. Trask, "Towards safety and autonomy in the home bathroom: Identifying challenges, needs and gaps," *Applied ergonomics*, vol. 105, p. 103865, 2022, doi: 10.1016/j.apergo.2022.103865.

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit, Pflege und Prävention

